

# Bekennnis darf verbreitet werden

## Kunsthandwerks-Kampagne „Original statt Plagiat“ durch Gericht legitimiert

■ **Marienberg (we).** Einen spektakulären Sieg vor Gericht erzielte der Verband **Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller e.V.** mit seiner Kampagne zur deutschen Handwerksarbeit **„Original statt Plagiat“**: Das Landgericht Hamburg legitimiert jetzt in einem Urteil (Aktenzeichen 315 O 968/06) die Vorgehensweise der Hersteller **Erzgebirgischer Holzkunst®**.

Diese hatten mit einer Unterschriftenaktion vor Ort sowie im Internet unter [www.originalstattplagiat.com](http://www.originalstattplagiat.com) dazu aufgerufen, sich „... von jeglicher Billigware aus Fernost zu distanzieren“. Zugleich bestätigte das Gericht, dass die einstweilige Verfügung von Dezember 2006, die eine Verbreitung des Aufrufs zunächst untersagt hatte, zu Unrecht ergangen war. Nach Einschätzung von Verbandsgeschäftsführer Dieter Uhlmann hat das Urteil Signalwirkung. Dies sei ein deutliches Bekenntnis zu deutscher Wertarbeit und zur traditionellen Handwerkskunst. „Damit ist es zulässig, auf die begründeten Ängste des Handwerks vor der Globalisierung aufmerksam zu machen. Denn sie fürchten, dass es dadurch zunehmend zu Arbeitsplatzverlusten, ungefiltertem Wissenstransfer und zu einer qualitativ minderwertigen Nachahmer-Produktion von deutschen Originalen kommen könnte“, so Uhlmann. Das Hamburger Landgericht hatte klargestellt, dass die gemeinsame Erklärung der erzgebirgischen Kunsthandwerker weder wettbewerbswidrig noch eine Aufforderung zum Boykott ist. Vielmehr richte sich der Aufruf unverbindlich an andere Handwerksunternehmen, sich per Unterschriftensammlung und aus Soli-

darität ebenfalls von Importeuren jeglicher „Billigware“ aus Fernost zu distanzieren. Daraus lasse sich keine Aufforderung zu einer Liefer- oder Bezugssperre erkennen.

So stellt die 15. Zivilkammer des Landgerichts Hamburg in ihrem Beschluss fest: „Die erklärte Absicht, keinerlei Aktivitäten solcher Firmen innerhalb Seiffens oder des gesamten Erzgebirges zu tolerieren oder zu unterstützen, stellt in noch wettbewerblich zulässiger Weise heraus, dass die Erklärenden sich besonders stark mit der Tradition ihres Handwerks verbunden fühlen und niemals preiswerte Importwaren aus Fernost handeln würden.“ Ziel der im November gestarteten Kampagne

„Original statt Plagiat“ ist es, sich zur Handwerksarbeit in Deutschland zu bekennen sowie darauf zu informieren, wo es einheimische Qualitätsarbeit gibt. Seitdem bekannt wurde, dass Kopien der traditionellen Holzkunst in Seiffen angeboten werden, hat es engagierten Protest von Institutionen, Geschäften, Unternehmen und Kunden gegeben.

Die mit „Original statt Plagiat - Deutsche Handwerkskunst“ gekennzeichneten Geschäfte geben dem Käufer die Gewissheit, dass er dort tatsächlich in Deutschland hergestellte Artikel kaufen kann und dadurch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der einheimischen Arbeitsplätze leistet.



■ **Spiritus rector der Aktion „Original statt Plagiat“ war Ringo Müller, im Bild mit Schwester Anja Hatz. Müller ist Geschäftsführer des gleichnamigen Seiffener Holzkunst-Unternehmens, das seit 1899 besteht. Im Schnitt 40 Mitarbeiter stellen hier 350 unverwechselbare Eigenentwicklungen her.** Foto: Ulbricht